

Bezugspreis
für Halle und Umgegend 1.50 Mark.
Für alle übrigen Orte 2.00 Mark.
Die halbjährige Beilage kostet 1.00 Mark.
Für die halbjährige Beilage 1.00 Mark.
Für die halbjährige Beilage 1.00 Mark.

Morgen



Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährige Beilage 1.00 Mark.
Für die halbjährige Beilage 1.00 Mark.
Für die halbjährige Beilage 1.00 Mark.

Vollständige Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

St. 81. — Jahrg. 192.

Halle a. S., Freitag 17. Februar 1899.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Verleger: Hermann Voigt, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm im Jagdschlösschen Hubertuslust gestern Vormittag den Vortrag des Kriegs-Ministers, Generalleutnants von Gögler, entgegen.
Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, wird am 19. Februar ein in die beiden nächsten Lebensjahre vollenden. Die feierliche Geburtsfeier wird, wie im Vorjahre, am 21. d. Mts., diesmal freilich nur im engsten Familienkreise, bezeugt werden.
Im der letzten Sitzung des Plenums in Dortmund machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß nach einem Schreiben des Oberbauratsherrn des Kaisers die Einladung der Stadt Dortmund und das Programm an der Feier der Betriebseröffnung des Dortmund-Emskanals und des Dortmund-Südens ausgelegt worden ist, und daß der Kaiser sich gegenwärtig in der Gegend befindet, der Einladung zu folgen. Angelegentlich hätte jedoch nach keine definitive Anstalt gemacht werden. Für die Eröffnung des Dortmund-Emskanals seien auch feierliche Einweihungsfeierlichkeiten geplant. Der Zeitpunkt für diese werde für den Besuch der Stadt Dortmund erst unter Mitteilung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten bestimmt werden.

Der Landwirtschafts-Minister ist auf seine im Annoverischen belegene Verfügung abgetreten. Es fehlt natürlich nicht an Zeichenbeurteilern, die diese „Eintreibung“ als Vorläufer des Niedertretens des Herrn v. Hammerstein betrachten möchten. Daran ist kein wahres Wort. Der Wunsch ist hier wieder einmal der Vater des freistehenden Gedanken. Der „B. V. Jg.“ geht überdies folgende aus guter Quelle stammende Nachricht in den dem letzten Tage wieder aufdringlicher denn je auftauchenden Artikelgerichten zu:
„Die gläubigen und Grund- oder Informations zu allen umlaufenden Gerüchten über Personalveränderungen in den nächsten Reichs- und Staatsämtern zu tun können, daß es nicht im Interesse des Reichs zu wünschen ist, in welcher Weise im Kreis der Reichsämter Veränderungen eintreten zu lassen.“

Der Oberkammerer Herr Behncke-Obdringert giebt am 18. d. Mts. ein Dinner. Wie der „Kreuzzeit.“ zufolge verhandelt, hat der Kaiser sein Entschließen zugegeben.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betr. die Schlichtung und Fleischschau, die Zustimmung erteilt; ferner der Vorlage vom 16. Januar 1899, betr. die Abänderung des § 2 der auf den Beschäftigungsnachweis der Seefischer und Seehülfsleute bezüglichen Anordnung vom 6. August 1887; dem von Reichsrat angenommenen Gesetzentwurf, betr. die Verleihung des Adels auf gewisse Seefahrer; endlich dem Entwurf einer Kernprobe-Gebühreordnung. Der Reichsrat hat, betreffend die Vollziehung im Innere der verordneter Seefahrer, wurde dem Reichsminister überlassen; die zuständigen Ausschüsse die Mitteilungen des Reichstagspräsidenten über die Reichstagsgebäude zu den von dem Abgeordneten Grafen v. Sompel, Grafen zu Eimburg, Ström und Hiderit und Genossen eingebrachten Entwürfen von Gesetzen, betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Orden der Gesellschaft Jesu bzw. die Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes. Vom Geschäftsbereich des Reichsministeriums für das Jahr 1898 und von der Mitteilung, betr. Verhandlungen der Kommission für Arbeiterstatistik, wurde Kenntnis genommen und über eine Reihe von Eingaben Bescheid gefasst.

Im Ausschuss der deutschen Kolonialgesellschaft mündete dessen Vorsitzender bei Beginn der letzten Sitzung dem verstorbenen Grafen v. Caprioli die folgenden Worte:
„Mit untern letzten Jubiläum hat der Tod auch Hermann Schöler, den früheren Reichstags-Abgeordneten, der an Seelenruhe und edel deutscher Gesinnung gewiss von wenigen übertraffen werden. Zwar wissen wir, daß er die Anforderungen, von denen das Wirken der Deutschen Kolonialgesellschaft getragen wird, nicht in vollem Umfange erfüllte und daß unter seiner Amtszeit die Verhandlungen getroffen worden sind, welche in weiten Kreisen der Kolonialfreundlichen Bevölkerung erwünscht. Das aber muß in der Erinnerung unbedingt zurücktreten gegenüber der Gesamtschuldigkeit, welche der Verewaltete auf politischem, materiellem und nimmer erlösender Lebensgebiet mit erlauchtem Sinn und nimmer erlösender Lebensweisheit erfüllt hat. Seine Verdienste richtig zu würdigen, mag einer unparteiischen Geschichtsbildung vorbehalten bleiben. Wir aber wollen das Gedächtnis dieses edlen, heldenhaften deutschen Mannes immerdar in Ehren halten.“

Am Vorgesetzten wird der Magd. Jg. zufolge hinsichtlich der Bestimmungen über die Privatnotenbanken ein Kompromiß verzeichnet, dem auch die Regierung zustimmen soll. Danach würden die Privatnoten nur dann vertrieben sein, nicht unter dem Diktand der Reichsbank zu existieren, wenn sie wegen eines beginnenden Goldmangels von der Reichsbank ausdrücklich dazu aufgefordert werden. Sobald der Goldmangel aufhört, hat die Reichsbank den Privatnoten den Diktand wieder freizugeben. Ferner wird bestimmt, daß, wenn die Reichsbank unter dem offiziellen Satz heruntergeht, alsdann die Notenbanken

auch nicht mehr an den Diskontsatz der Reichsbank gebunden sein sollen.

Der Deutsche Handelsrat ist auf den 2. März einberufen. Auf der Tagesordnung steht außer den geschäftlichen Angelegenheiten des Reichs über die Privatversicherungsgesellschaften, die Wasserbauverwaltung in Preußen, Schädigung des Handels durch Konsumgenossenschaften und Landwirtschafstammungen, Veränderung des Handelsverkehrs.

Der Verband deutscher Arbeitsschlichter in Berlin hat ein Merkmal und eine Bücherei eingerichtet. Von der Geschäftsstelle dieses Instituts werden die Geschäftsberichte, Statuten, Formulare und sonstigen Drucksachen des deutschen Arbeitsschlichter, sowie die geordneten literarischen Werke hierüber und über verwandte Gegenstände (Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherungen etc.) gesammelt. Die neu geschaffene Einrichtung befindet sich im Vermögensbüro der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin C, Klosterstraße 41, 2. Treppen.

Deutsch-amerikanisches Kabel. Auf die Mittheilung von der beabsichtigten Herstellung einer direkten Kabelleitung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika schreibt der „New-York Herald“:

Der Plan wird auf allgemeine Zustimmung rechnen können. Jede telegraphische Verbindung zwischen fernem Ländern ist ein Beitrag zur Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen. Sie erleichtert und kräftigt den Handel zwischen den Völkern und verbindet sie fester in den Banden wechselseitiger Interessen. Der beabsichtigte Verkehr durch ein direktes Kabel verbindet den Austausch von Nachrichten und Gesandten, führt die Verbindungen vorwärts und die Völker zu gemeinsamen Geschäften führen — eine Sache von eminentester Bedeutung in jetzigen Zeiten, wenn sich der Eine mit Sicherheit darauf verlassen kann, wie der Andere die Lage erleidet. Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Legung eines Kabels zwischen die Völker fördert wie ein Friedensmittel.

Offiziell wird dazu bemerkt: Wir verzeichnen gerade im gegenwärtigen Moment diese Äußerung des einflussreichen New-Yorker Blattes mit besonderer Genugthuung als einen Beweis, daß in den einflussreichen Kreisen der Vereinigten Staaten die tiefsten Auffassungen der Weltlagen, von welchen die maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland zweifellos erfüllt sind.

Erkundigungen an unternichteter Stelle beschäftigen unsere Ansicht von dem Werth der getrennt früh mitgetheilten, über Ausland gekommenen Meldungen aus Samoa. Es ist richtig, daß sich die Allianz-Kräfte unfruchtbar gegen die Engländer und die Mannschaften der „Porpoise“ gezeigt haben, nicht durch Mangel an Mann, sondern durch Verletzung von Dienstleistungen u. s. w. Diese Differenzen sind indessen bereits wieder beigelegt. Daß Dr. Tafel, Regimentsarzt von Mataafa organisiert, ist natürlich eine Erfindung. An der Ansicht, daß der Einspruch von Chambers gegen die Wahl Mataafa und begründet war, hält die deutsche Regierung auch heute noch fest, und um so fester darf wohl erwartet werden, daß, wenn auch die amerikanische Regierung sie anerkennt hat, sie nicht zögern wird, Herrn Chambers von seinem Posten abzurufen.

Der zum Vorkommen des Gemeinderathes in Apia bestimmte Dr. Solf ist aus Afrika, wo er bisher Bezirksrichter war, in Berlin angekommen. Nachdem er sich durch das Studium der Affen u. s. w. auf seine neue Stellung vorbereitet hat, wird er sich nach Samoa geben.

Eine ebenso unvorsorgliche wie großwahnwitzige Ansicht über das Schicksal Samoa äußert die „Times“, die eine Anzöger der Inselgruppe durch England für die einzige Lösung der Wirren ansieht. Die Eingeborenen wünschten sie fast einmüthig (2), die Engländer und Amerikaner auf Samoa wünschten sie schlicht. Auch viele deutsche Kaufleute seien der Anzöger durch England günstig gestimmt (?). Der Kapitän des deutschen Kriegsschiffes habe sich geäußert, daß dem englischen Kapitän zu kooperieren. Falls die Anzöger durch England nicht stattfinden, müßte die gesammte eingeborene Bevölkerung entworfen werden. Auch sei die Abschaffung des Königthums erforderlich zur Verhinderung weiterer Unruhen. Die verschiedenen Rivalen und Hauptlinge würden zufrieden sein, falls sie zur Regierung in ihren eigenen Distrikten mit geringem Gehältern zugelassen würden. — Die „Times“ scheint sich allmählich zum Clon auszubilden zu wollen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 16. Februar, 1 Uhr.

Am Ministerische: Schoenfeldt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlich-Gesetzbuch. Auf Antrag des Abg. Kautz (L) wird auch der Entwurf eines preussischen Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit gleichzeitig zur Diskussion gestellt.

Abg. Franke: Zu beantragen, beide Gesetzentwürfe einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Der Landtag beschließt sich mit dem ersten Entwurf mit dem künftigen Gesetzbuch, und mit dem zweiten Entwurf, unterg. Solf und unterg. Genugthuung über dieses große nationale und einseitige Werk und den Bereitwilligen unsern Dank für das Zustandekommen desselben auszusprechen.

(Beifall.) Es haben auf allen Seiten große Oefter gebührt werden müssen. Unsere Aufgabe ist es, an dem Ausbau dieses großen Werkes mitzuwirken. Ich hätte aber gewünscht, daß das neue preussische Recht dieben soll, fädelier herorgehoben werden. Vom civile Recht nicht viel übrig. Auch ist die Durchführung der Sprache dieser Gesetze zu mündigen übrig. Es müßte auch zu prüfen sein, ob die Vorbehalte für einzelne Landestheile, z. B. für die Rheinlande, fortzuleben dürfen. Zu bedenken ist, daß einzelne Theile des Rechts, wie das Familienrecht, nicht gleich mäßig geregelt werden können, ebenso die Mündigkeit der Hypothekensachen. Der Abg. Vauß will beantragen die Einbringung dieses Gesetzes bis zum 1. Januar 1901 hinauszuschieben. Meine Partei befreit ein Bedürfnis hierzu. Die Behörden haben ausreichende Zeit gehabt und haben sie noch, sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch vorzubereiten und sich darauf einzulassen. Außerdem ist man in anderen deutschen Bundesstaaten damit fertig. Meinem Entwurf ist es, wenn man die Vorarbeit hätte und sagte: Wir sind noch nicht fertig. Zur Aufhebung eines solchen Gesetzes bedürft es einer Klasse. Man hat nun angesetzt, es ist nicht im Hinblick auf die innere Arbeit, die den Richter obliegt, angelegt, er scheint den leitenden Ausschüssen den Leichter in den Händen zu erleichtern, damit die inneren Schritte die schwierigste Aufgabe bewältigen können. Preussische Behörden müssen hinter den Anforderungen einen guten Nachspiegel zurückerufen. (Beifall.)

Abg. Weiche (L): Ich erlaube mir die Kommissionsberathung einzuwenden. Von besonderer Wichtigkeit sind die Bestimmungen über die Mündigkeit der Weisungspapiere und die Wohnortbestimmungen für Frauen. (Zustimmung red.)

Abg. Dr. Vorch (C): Ich halte eine materielle Weisung im Plenum für unzulässig. Das kann allein in der Kommission geschehen. Es wäre mündig, wenn man den nach bestehenden Vorles der rechtlichen Rechts durchführte und einfacher gestaltet hätte. Ich beantrage, eine Kommission von 28 Mitgliedern zu ernennen. Nach einer gründlichen Kommissionsarbeit können dann die Entwürfe an die Kommission ankommen. Besondere rechnerische Änderungen sind nicht vor dem Plenum. Auch wird halten es für notwendig, daß das B. G. B. und die Nebenabgabe am 1. Jan. 1900 in Kraft treten. Nur im äußersten Notfall könnte man dem Antrag Zustimmung. (Zustimmung im Centrum.)

Abg. Dr. Hügel (F. V.): Die Regierung hat in kurzer Zeit außerordentlich geleistet. Die beiden Gesetzentwürfe passen in vorerwähnter Weise das preussische Recht dem Reich des B. G. B. an. Die förmliche Materie war die Regelung des ehelichen Güterrechts, sie ist in juridisch-konkreter Weise gelöst worden. Die Mediation des Frau ist den modernen letzten Anforderungen entsprechend gestaltet worden. Ein Spottartikel sollte ebenso wie den Sachverhalten Mündigkeitstheorien gegeben werden.

Abg. Kranke-Waldenburg (F.): Die Regierung ist für ihren großen Eifer zu danken. Ein Vorwurf kann für die frühe Abfertigung der Gesetzentwürfe nicht gemacht werden. Praktische Gesichtspunkte nöthigen uns, den Antrag zurück zu verwerfen.

Abg. Weisbach (F. V.): Es ist zweckmäßig, daß in die Kommission nicht nur Juristen, sondern auch Männer des praktischen Lebens gewählt werden. Wir haben zwar einige Abteilungen, diese treten aber gegen den unmittelbaren Inhalt eines einheitlichen Rechts als unzureichend auf. Die materielle Vorarbeit sollte möglichst befristet werden. Es ist dringend notwendig, daß die Gesetzentwürfe der Reichsämtern einheitlich geregelt wird. (Beifall links.)

Abg. Weisbach (F. V.): Ich kann nur meine Freude darüber aussprechen, daß die Vertreter der einzelnen Parteien sich zu dem Vorlage so summarisch geäußert haben. Ich schreibe nicht dem Wünsche an, daß auch Männer, die sich im praktischen Leben bewährt und Erfahrung haben, in die Kommission gewählt werden. Ziehen Vorlagen werden, nach anderer Folgen, welche derselben Kommission werden überweisen werden, nämlich Vorlagen bezüglich der Justizreform, der Grundbuchreform, des Zwangsversteigerungsgesetzes und des Handelsregistergesetzes. Auch eine neue Gebührengordnung für Rechtsämtern wird nicht ausbleiben. Keiner kann so wie ich die großen Schwierigkeiten erkennen, welche damit dem Senate und besonders der Kommission bevorstehen werden, aber die in den Beratungen gegebene Unterstützung, daß dafür eine Vorbehalte, eine Herabsetzung erforderlich werden könnte, wird von der Regierung nicht geteilt. Die Vorlagen bedürftigen sich allerdings mit außerordentlich schwierigen Materien und sind in ihrer Begründung sehr umfangreich, aber gerade der letztere Umstand wird die Verhandlungen des Hauses mündig erleichtern. Kaum ein Gesetz ist bisher mit so eingehender, aufklärender Begründung versehen worden wie die vorliegenden. Die Regierung wünschte gerade damit die Verhandlungen zu erleichtern und für die Anwendung dieser Gesetze den Richtern, Rechtsanwählern und Staatsanwälten auch der Bevölkerung selbst Handhaben zu bieten. Der Antrag Vauß hat mich einbezogen überaus und befremdet. Wie sich die Regierung dazu stellen wird, kann ich noch nicht sagen, ich selbst halte den Antrag für in hohem Maße unzulässig. Nachdem die Verhandlungen über den Entwurf des Reichstags es nach vorläufiger Prüfung für angemessen und möglich gehalten haben, daß neue Gesetz am 1. Januar 1900 ins Leben treten zu lassen, müßten zwingende Gründe vorliegen, um von diesem Entschluß wieder abzugehen. Solche zwingende Gründe liegen aber nicht vor. Das aus der Anwendung der Gesetze dem Reichs- und Gerichten große Schwierigkeiten erwachsen, ist nicht zu unterschätzen, aber sie werden sich nicht vermehren, wenn noch ein Jahr Frist gegeben wird; aber ich fürchte sogar, daß dadurch das Zustandekommen dieser Gesetze mündig verzögert werden. Die Regierung hat sich bei der Ausarbeitung dieser Entwurfs große Schwierigkeiten aufgethan, in der Uebersetzung, daß die beiden Häuser des Landtags sich von großen Gesichtspunkten lösen lassen und sich nur mit dem beschlüssen werden

England.

Zur Sage.

Im Unterhause erklärte gestern Parlamentssekretär Brodrick, die Resolutionen des Antrags...

Der Nicaragua Canal. Das Abgeordnetenhaus verwarf mit 127 gegen 100 Stimmen den Antrag...

Die Russen in Bolivien. Die kaiserlichen Truppen bei La Paz, die sich gegen die Bolivianer...

Proving Sachsen und Umgebung. Stadtrat mit besterlicher Caution...

Wahlberg a. C. 16. Februar. (Schadenfeuer.) Bedauerliche Vorkommnisse...

W. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

X. Wahlberg. 16. Februar. (Abbruch der Gebäude der Burg zu Salzwedel) Die Gebäulichkeiten...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

H. W. 16. Februar. (Anonyme Briefschreiber) beklagen gegenwärtig die höchsten Postämter...

Aus Nah und Fern.

Der Zustand der Herzogin Marie Amalthea, die seit langem an Leberleiden leidet, hat sich durch Gift einer ungenügend zubereiteten Suppe...

Der Zustand der Herzogin Marie Amalthea, die seit langem an Leberleiden leidet, hat sich durch Gift einer ungenügend zubereiteten Suppe...

Der Zustand der Herzogin Marie Amalthea, die seit langem an Leberleiden leidet, hat sich durch Gift einer ungenügend zubereiteten Suppe...

Der Zustand der Herzogin Marie Amalthea, die seit langem an Leberleiden leidet, hat sich durch Gift einer ungenügend zubereiteten Suppe...

Berliner Chronik.

Der dritte Einbruch. Die Leute haben Einbruch gemacht, die gestern Morgen um 9 1/2 Uhr ihre Arbeit in dem Kaufhaus von Rudolf Hübner...

Der dritte Einbruch. Die Leute haben Einbruch gemacht, die gestern Morgen um 9 1/2 Uhr ihre Arbeit in dem Kaufhaus von Rudolf Hübner...

Der dritte Einbruch. Die Leute haben Einbruch gemacht, die gestern Morgen um 9 1/2 Uhr ihre Arbeit in dem Kaufhaus von Rudolf Hübner...

Der dritte Einbruch. Die Leute haben Einbruch gemacht, die gestern Morgen um 9 1/2 Uhr ihre Arbeit in dem Kaufhaus von Rudolf Hübner...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Für den Tuberkulosekongress, der in der Finalwoche in Berlin stattfinden wird, sind bei dem großen Umfang des Materials...

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, and others.

Börsen- und Handelstheil.

Schlachtviehmarkt im Abt. Viehbof zu Halle am 16. Febr.

Table showing market prices for various types of livestock like cattle, sheep, and pigs.

Wahlberechtigte in der Provinz Sachsen.

Table listing names and details of eligible voters in the province of Saxony.

Marktblatt.

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

16. Februar 1899.

a) für inländische Getreide in Markt per Tonne gebrannt:

Table with market prices for domestic grain, including wheat, rye, and barley.

b) Nach privater Ermittlung:

Table with market prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

c) Weltmarkt.

Text describing world market conditions and prices for various commodities.

Wetter-Nachrichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 18. Febr.: Milde, meist trübe, viel kalter Regen.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Hamburg and other rivers.

Stauschiff / 15. Febr. + 1,65 16. Febr. + 1,50 (0,15) =

Table with market prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Hamburg and other rivers.

